

Vertriebenenorganisationen, Schriften kirchlicher Gemeinschaften), die wohl in sonst kaum einer bundesdeutschen Bibliothek gesammelt werden.

Der Katalog ist ansprechend durch Abbildungen von Karten, Stichen, Vignetten etc. gestaltet. Somit besitzt er nicht nur Nachschlage-, sondern auch Dokumentarwert.

Man darf die Bücherei des Dt. Ostens zu diesem Katalog beglückwünschen. Mögen die beiden fehlenden Bände 4 und 5 in Kürze erscheinen.

*Ulrich Hutter*

**Dietmar Neß:**

**Die kirchenpolitischen Gruppen der Kirchenprovinz Schlesien von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Jahre 1933. Magisterschrift der ev. theol. Fakultät Hamburg 1980. 230 S. (Masch.)**

Diese Magisterarbeit zeichnet sich durch ihre übersichtliche Darstellung und gute Quellenkenntnis aus, und es ist schade, daß sie nur als Maschinenhandschrift vorliegt. Die Arbeit schildert in 7 Kapiteln die Entstehung und Entwicklung der kirchlichen Parteiungen seit 1848, soweit sie sich organisiert haben. Der lutherischen konfessionellen Gruppe, die sich im „Lutherischen Verein“ zusammenfand, stehen die Liberalen, die das Erbe der Union zu bewahren behaupten, im „Evangelischen Verein“ bzw. seit 1869 im „Schlesischen Protestantenverein“ gegenüber. Der Mittelpartei gelingt trotz mehrfacher Ansätze eine Organisation nur schwer, sie kann sich eigentlich erst seit 1880 im Anschluß an die größere landeskirchliche Gruppe der „Positiven Union“ bilden. Der Verfasser schildert jeweils die Gründungsversammlungen, die Entstehungsmotive, Statuten, Vorsitzenden, Mitgliederbasis und Thematik der regelmäßigen Zusammenkünfte. Das Bild verschiebt sich erst in der Weimarer Republik mit dem Aufkommen des „Bundes für deutsche Kirche“ (ab 1925) und dann radikal mit dem Einbruch der Deutschen Christen 1932, zu deren Gründung der Verfasser wertvolle Quellen aus dem Konsistorium und dem evangelischen Presseverband Schlesien im Staatsarchiv Breslau/Woiwodschaftsarchiv Wrocław heranzieht. Dieter Neß wertet neben den genannten Breslauer Akten vor allem die kirchliche Zeitschriftenpresse, auch Zeitungen aus dem genannten Zeitraum aus. Zu den genannten Personennamen werden in den Anmerkungen dank einer guten Zusammenarbeit mit dem Bearbeiter des schlesischen Pfarrerbuches Johannes Grünewald sehr hilfreiche Informationen geboten. In der Anlage findet man die Statuten der wichtigsten kirchlichen Gruppen. Ein Orts-, Personen- und Sachregister erschließt den Inhalt mustergültig. Kurz: eine sehr hilfreiche, informative und gut lesbare Arbeit.

*Dietrich Meyer*